

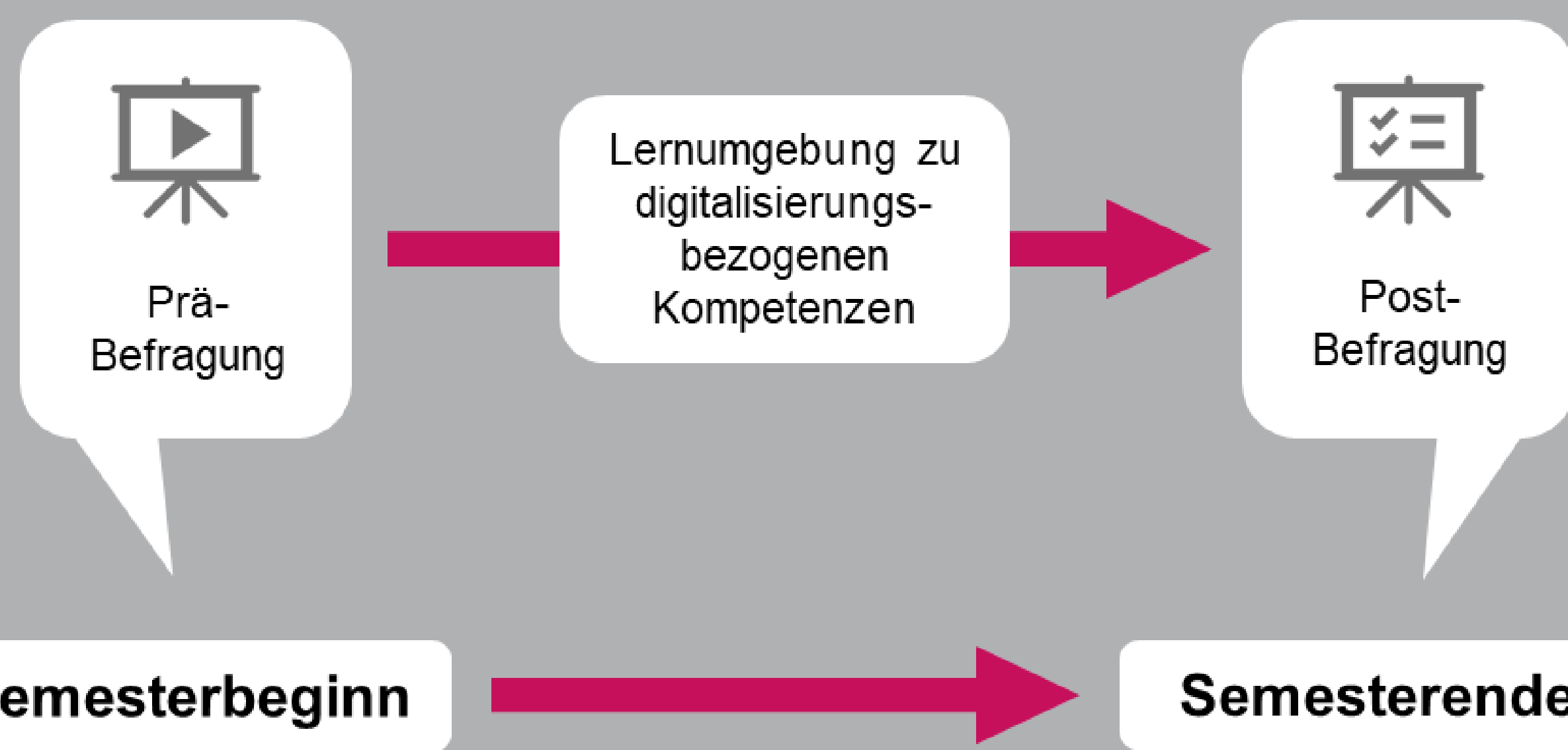


Studierende in digitalen Lernumgebungen.

Zwischenergebnisse einer qualitativen Begleitforschung (*DipSS*)

Julia Mertens & Kerstin Jürgens, Universität Kassel

Begleitevaluation der PRONET-D Seminare



Die Erhebung

Die Erhebung ist als Prä-Post-Design angelegt. In den ersten drei Erhebungswellen von Wintersemester 2020/2021 bis Sommersemester 2021 wurden 46 leitfaden-gestützte Videointerviews geführt. Durch das Prä-Post-Design kann erfasst werden, welche Sichtweisen auf digitale Medien vorliegen (vgl. z.B. Schmidt 2020) und welche Umgangsweisen mit den Lernumgebungen daraus resultieren.

DipSS Digitalisierung und professionelles Selbstverständnis Studierender

Das Projekt *DipSS* (2020-2023) evaluiert die Entwicklung, Implementierung und Erprobung digitaler Lernumgebungen, die an der Universität Kassel im Projektverbund PRONET-D eingesetzt werden, um die digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in der Lehramtsausbildung zu fördern.

In den als Verbund durch das BMBF geförderten Teilprojekten eruiert *DipSS* wie Studierende die innovativen Lernumgebungen bewerten und in der praktischen Anwendung vorgehen sowie in welchem Zusammenhang dies zu ihrem professionellen Selbstverständnis steht.

| | |
|----------------------|---|
| Alter | 18-33 (Ø 23) |
| Studiengang | Grundschullehramt, Lehramt für Haupt- und Realschule, Gymnasiallehramt u.a. |
| Studienfächer | Mathematik, Elektrotechnik, Metalltechnik, Sport, Chemie, Spanisch, Biologie, Geschichte, Philosophie, Physik, Musik, Deutsch, Religion sowie die Fächer des bildungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Kernstudiums |

Die professionelle Kompetenz Studierender setzt sich aus Facetten wie Wissen, Kompetenzen und Einstellungen zusammen (Baumert & Kunter 2006). Darauf aufbauend wird ein ganzheitlicher subjektorientierter Ansatz verfolgt, in welchem auch berufsbiographische Erlebnisse und subjektive Theorien (Schüssler et al. 2012) Studierender zu digitalen Medien im Beruf berücksichtigt werden.

Zwischenergebnisse

➤ Der Besuch der PRONET-D-Seminare war insofern erfolgreich, dass die Studierenden zu einer umfassenden Reflexion angeregt wurden und sich intensiv mit der Relevanz digitaler Medien und ihrer zukünftigen Rolle als Lehrkraft auseinandersetzten.

➤ Indem die Lernumgebungen auf die eigenständige Erprobung ausgerichtet waren, konnten die Studierenden Chancen wie auch Grenzen der Instrumente erfahren und deren Passfähigkeit reflektieren.

➤ Im Material fällt eine erhebliche Spreizung von Sichtweisen auf, die als relevant für den Umgang mit digitalen Medien anzunehmen ist.

Ausblick

Die Interviews lassen den Schluss zu, dass die Bewertung digitaler Lernumgebungen in einem beachtlichen Maße von subjektiven Theorien der Studierenden beeinflusst werden und diese im Zusammenhang zum professionellen Selbstverständnis stehen. Dieser Zusammenhang wird daher im Verlauf der weiteren Erhebung hinsichtlich seiner Genese und Effekte genauer zu untersuchen sein.

Quellenangaben

Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 9(4), S. 469-520.
Schmidt, R. (2020). *ICT-Professionalisierung und ICT-Beliefs: Professionalisierung angehender Lehrpersonen in der digitalen Transformation und ihre berufsbezogenen Überzeugungen über digitale Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)*. Dissertation an der Universität Basel.
Schüssler, R., Keuffer, J., Günnewig, K., & Scharlau, I. (2012). „Praxis nach Rezept?“ – Subjektive Theorien von Lehramtsstudierenden zu Praxisbezug und Professionalität. In: Bosse, D., Criblez, L., Hascher, T. (Hrsg.). *Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Teil 1. Analysen, Perspektiven und Forschung*. Immenhausen: Prolog Verlag. S. 141-164.

Kontakt

Julia Mertens, M.A.

julia.mertens@uni-kassel.de

<http://www.uni-kassel.de/go/mertens>



„PRONET-D – Professionalisierung im Kasseler Digitalisierungsnetzwerk“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.